

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 5

Rubrik: Bärner Platte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gurten

Der Bundesrat hat verfügt, dass die Autofahrer vom 1. Januar dieses Jahres an Gurten verwenden sollen. Er hat es aber unterlassen, Weisungen herauszugeben, wie das Wort «Gurten» zu verwenden sei. Dies nachzuholen, betrachte ich als meine Bürgerpflicht, und wer jetzt meint, es folge etwas Lustiges, wird sich geprellt vorkommen, denn es geht mir wirklich und ernsthaft darum, grossen Teilen des Schweizervolkes eine Bildungslücke zu füllen.



Im Rechtschreibe-Duden von 1942, den ich als Zeitdokument aufbewahre, finden wir zwar die «Hitler-Jugend» und das «Konzentrationslager» («Sammellager für Zivilgefangene, Volksschädlinge»), nicht aber die Gurten. Selbst im dreissig Jahre jüngeren Sprach-Brockhaus gibt es dieses Wort nicht, und man muss schon zu Knaurs Rechtschreibung von 1974 greifen, um die gewünschte Auskunft zu erhalten. Ich fasse das Ergebnis meiner Forschungen zusammen (Ausschneiden! Aufbewahren!):

Unter den Nachkommen des althochdeutschen Wortes «gurtala» sind drei Ausdrücke zu unterscheiden. Der uns geläufigste ist «der Gürtel», also das schmale, schmiegsame Requisit aus Leder, Plastic oder Gewebe, das unsere Hosen vor dem Herunterrutschen bewahrt oder unsere Kleider zusammenhält. Mehrzahl natürlich: «die Gürtel». Dann «der Gurt», oft im gleichen Sinn verwendet, meist aber doch im Sinne eines breiteren und stärkeren Riemens oder Bandes als ein gewöhnlicher Gürtel. Wer je ein Pferd gesattelt hat, weiss jedenfalls, dass man dort den Gurten anzieht und niemals den Gürtel. Der Wesfall lautet hier «des Gurtes» oder «des Gurts», und die Mehrzahl – jetzt aufpassen! – «die Gurte».

Und nun drittens: «die Gurte». Das scheint ein neueres Wort zu sein, vielleicht erst mit der Sicherheitsgurte im Auto aufkommen, und hier lautet nun die Mehrzahl: «die Gurten».

Ich melde das alles, weil ich gemerkt habe, dass viele Leute meinen, die Einzahl von «Sicherheitsgurten» sei «Sicherheitsgurt». Jetzt wissen sie es: «eine Sicherheitsgurte – zwei Sicherheitsgurten».



Ich habe das Wort «Gurten» noch in einem anderen Nachschlagewerk gefunden: im «Kleinen Dorf-Lexikon von einem Theil der Schweiz», 1801. Dort



Ein Berner namens Aschi Grass

stieg nahe beim Sankt Bernhard-Pass in dunkler Nacht, doch gar nicht bang, durch einen schneebedeckten Hang.

In ebendiesem Augenblick passierte ihm ein Missgeschick: es löste unter seinem Tritt ein Schneebrett sich und riss ihn mit, und zwar viel weiter, als ihm lieb, worauf er keuchend liegenblieb.

Allein das Hospiz war nicht weit, so dass bereits nach kurzer Zeit ein echter Bernhardinerhund als Retter neben Aschi stand. Auf dessen Bellern kam sodann ein Geistlicher auf Skiern an und fragte freundlich Aschi Grass: «Ihr seid verunglückt – fehlt Euch was?»

«Mir nicht», sprach Grass mit trock'nem Mund und zeigte tadelnd auf den Hund, «doch diesem Tier fehlt jedenfalls das Fässli mit dem Schnaps am Hals.»

liest man, zwischen den Stichwörtern «Gurnigel» und «Gurzelen»: «Gurten. Berg und Wald im Angesicht der Stadt Bern; gränzt an das Dorf Könitz, hat schöne Viehweid, gute Quellen und etliche Steinbrüche.»

Dem möchte ich beifügen, dass eine Besteigung unseres 858,1 Meter hohen Hausberges mit seinem fabelhaften Blick auf die Stadt hinunter und zum Jura und den Alpen hinüber sich auch heute noch lohnt. Man kann übr-

gens auch hinauffahren – aber nur mit der Drahtseilbahn. Autos haben auf diesem Erholungsberg nichts zu suchen. Wer auf den Gurten will, braucht keine Gurten.

133,3 Prozent

Meine briefmarkensammelnden Freunde im Ausland werden Freude haben: seit dem 1. Januar erhalten sie, nachdem sie nun weiss Gott lange genug immer nur Sechzigermarken von den Enveloppen lösen konnten, Achtzigermarken. Mir persönlich gefällt diese Taxerhöhung um 33,33 Prozent weniger, ebensowenig wie die im gleichen Mass erhöhte Inlandtaxe. Wer letztere damit rechtfertigen möchte, dass sie

nicht höher sei als in anderen Ländern, verkennt die Tatsache, dass wir mit diesem Betrag ein Poststück höchstens 300 Kilometer weit spedieren können, während es im französischen oder deutschen Inland immerhin rund 900 Kilometer sind. Von den Pakettaxen und Nachnahmegebühren wollen wir gar nicht reden; bei letzteren beträgt die Erhöhung 133,33 Prozent! Was würden die Leute wohl sagen, wenn unsere Verkehrsbetriebe das Fünfzigrappen-Trambillet um gleichviele Prozent auf 1 Franken und 15 Rappen erhöhten? Mir jedenfalls bleibt jedesmal, wenn ich einen Brief absenden will und das Posttaxenverzeichnis studiere, die Spucke weg – und das ausgerechnet bei der einzigen Gelegenheit, da ich meine Spucke sinnvoll verwenden könnte!



Ich habe kürzlich gehört, man wolle bei den PTT-Betrieben jetzt sparen. Kostspielige Neubauten mit vollklimatisierten Arbeitsräumen für die Verwaltung würden verboten, die Zahl der Chefbeamten werde herab-, diejenige der Briefträger heraufgesetzt. Statt den geschätzten Postkunden allpott auf ansprechend gestalteten und nicht sehr billigen Rundschreiben mitzuteilen, man werde den Betrieb rationalisieren und optimieren, sei man nun entschlossen, die Postlokale länger offenzuhalten als bisher, so dass sie auch von Nicht-Pensionierten besucht werden könnten, und die Post wieder häufiger zu verteilen. Auf diese Weise sollte es sogar möglich sein, die Posttaxen allmählich wieder zu senken und damit weiteren Volkskreisen den schriftlichen Verkehr zu ermöglichen.

Mehr konnte mir mein Gewährsmann – ein vorübergehend beurlaubter PTT-Beamter – über das Sparprogramm leider nicht sagen, denn die Besuchszeit war vorüber und ich musste die Psychiatrische Klinik verlassen.

**berner
oberland**

**auf Autobahn (bis Spiez)
und Schiene rasch und
bequem erreichbar**

**Attraktive und günstige
Pauschalarrangements**

Verlangen Sie unsere
Spezialprospekte.
Verkehrsverein
Berner Oberland
3800 Interlaken
Tel. 036 / 22 26 21

**Bei Schmerzen
rasch ein**

MALEX